

WIK-Studie belegt: BREKO-Unternehmen sind Garanten des Glasfaser-Ausbaus

BREKO-Carrier werden bis zu 11,2 Millionen Haushalte außerhalb der Ballungsräume bis 2018 mit Highspeed versorgen

Bonn/Berlin, 28.11.2013

Der Bundesverband Breitbandkommunikation hat auf seiner heutigen Jahrestagung in Berlin eine eigens in Auftrag gegebene Studie des Wissenschaftlichen Instituts für Infrastruktur und Kommunikationsdienste (WIK) vorgestellt. Das renommierte Institut aus Bad Honnef bei Bonn ist unter anderem auch für die Bundesnetzagentur tätig.

Die Studie mit dem Titel „Der dynamische Investitionswettbewerb als Leitbild der künftigen Entwicklung des Telekommunikationsmarktes“ beleuchtet den aktuellen Stand des Breitband-Ausbaus in Deutschland und entwirft konkrete Ausbauszenarien für die kommenden Jahre.

Bei entsprechenden regulatorischen und ordnungspolitischen Rahmenbedingungen (WIK: „Dynamischer Investitionswettbewerb“) werden die alternativen Carrier bis zum Jahr 2018 mehr als 9 Milliarden Euro investieren – den größten Teil davon in Glasfasernetze (FTTC sowie FTTB/FTTH). Das heißt konkret: Bis 2018 werden die BREKO-Unternehmen 11,2 Millionen Haushalte und Unternehmen – das sind nahezu drei Viertel (73 Prozent) der Haushalte außerhalb der Ballungsräume (Cluster 13-19 des WIK-Modells, siehe Grafik) – mit Highspeed-Breitband-Anschlüssen versorgen.

Bei gleichbleibenden regulatorischen Rahmenbedingungen werden die Wettbewerber der Telekom, die sich nahezu alle im BREKO zusammengeschlossen haben, immer noch rund 7,2 Milliarden Euro zwischen 2014 und 2018 in den Breitband-Ausbau per Glasfaser investieren.

Investitionsszenarien der Wettbewerber und erreichbare NGA-Abdeckung

	Gesamtinvestitionen Wettbewerber 2014 - 2018	...davon für FTTC/ Vectoring	Erreichbare Abdeckung in den Clustern 13 - 19	Erreichbare Kunden
Szenario I („Referenzszenario“)	7,2 Mrd. €	3,25 Mrd. €	46 %	7 Mio.
Szenario II („Negative ordnungspolitische Rahmenbedingungen“)	4,9 Mrd. €	1,02 Mrd. €	14 %	2,2 Mio.
Szenario III („Dynamischer Investitionswettbewerb“)	9,1 Mrd. €	5,21 Mrd. €	73 %	11,2 Mio.

Quelle: WIK-Studie im Auftrag des BREKO

Pressemitteilung

Das vom BREKO mit dem heutigen Start seiner Glasfaser-Offensive ausgegebene Ziel „Wir bauen die Netze“ ist damit absolut realistisch – erst recht unter der Prämisse, dass die alternativen Carrier schon heute deutlich mehr Glasfaser-Anschlüsse (FTTB/FTTH) in Deutschland stellen als die Deutsche Telekom.

Die weiteren wichtigsten Resultate der WIK-Studie:

- Vielfalt und Wettbewerb auf dem TK-Markt und insbesondere die Investitionen der alternativen Carrier sind die Treiber des Breitband-Ausbaus in Deutschland; auch in Zukunft kann nur Wettbewerb den Breitband-Ausbau in Deutschland – hin zur Glasfaser (FTTB/FTTH) – realisierbar machen. Seit 1998 haben die Telekom-Wettbewerber 55 Prozent der Investitionen in die TK-Netze geleistet.
- Die Deutsche Telekom verfügt noch immer über einen marktbeherrschenden Status mit einem Anteil von mehr als 85 Prozent bei den Anschlüssen.
- Wettbewerb im Festnetz wird vor allem durch die alternativen Carrier getragen; hierfür ist vor allem die physikalische Entbündelung (TAL-Zugang / „letzte Meile“) verantwortlich, die in Deutschland als dominierende Vorleistung von den Telekom-Wettbewerbern in Anspruch genommen wird.
- Die BREKO-Unternehmen sorgen vor allem im ländlichen Raum vermehrt für eine Breitband-Abdeckung durch den Bau von NGA-Netzen – und liegen dabei weit vor der Deutschen Telekom. So liegen rund 90 Prozent der von BREKO-Mitgliedern rund 8.200 erschlossenen Kabelverzweiger im ländlichen Raum – aber nur 4,4 Prozent der von der Deutschen Telekom erschlossenen rund 40.000 KVz.
- Die BREKO-Unternehmen haben im Jahr 2011 mit 93,8 Prozent nahezu ihren gesamten operativen Gewinn wieder in die Netzinfrastruktur investiert, während es bei der Deutschen Telekom lediglich 37 Prozent waren.
- Die Deutsche Telekom erwirtschaftet mit den regulierten Entgelten der KVz-TAL und der weitgehend abgeschriebenen (Kupfer-) Infrastruktur erhebliche Gewinne. Entsprechend gering ist ihr Anreiz, in den FTTB/FTTH-Ausbau zu investieren. Alternative Carrier hingegen haben eine hohe Motivation, Glasfaser-Netze zu errichten, um die KVz-TAL nicht mehr in Anspruch nehmen zu müssen. Hinzu kommt, dass regionale Anbieter anders als die börsennotierte Telekom auch bereit sind, Investments zu tätigen, die erst nach sehr langen Zeiträumen rentabel werden.
- VDSL Vectoring (FTTC) ist eine Übergangstechnologie. Für die alternativen Carrier besteht ein hoher Anreiz, perspektivisch auf FTTB/FTTH zu migrieren (s. letzter Punkt). Zunächst wird per FTTC das aktuelle Bandbreitenbedürfnis befriedigt; die notwendigen Investitionsmittel können während dieser Zwischenphase erwirtschaftet werden.

Pressemitteilung

Das WIK fordert in Folge seiner Analyse daher ein neues Leitbild für den Wettbewerb mit den folgenden regulatorischen Grundbedingungen:

- Auch die Wettbewerber der Telekom müssen freien Zugang zu allen potenziellen Ausbaugebieten erhalten – also auch und insbesondere dorthin, wo sie die größten Vorteile gegenüber Wettbewerbern haben.
- Die regulatorischen Bedingungen müssen symmetrisch für alle Marktteilnehmer gelten.
- Die Telekom als marktbeherrschender Anbieter von Vorleistungen darf aus dieser Position heraus keine Vorteile im Investitionswettbewerb gegenüber anderen Carriern ziehen.
- Der Investitionswettbewerb darf nicht durch strategische Erwägungen (Verdrängung von Konkurrenten) verzerrt werden.

Über den BREKO:

Der Bundesverband Breitbandkommunikation e. V. (BREKO) repräsentiert den Großteil der Festnetz Wettbewerber der Telekom Deutschland. Unsere Mitglieder vermarkten ihre Produkte vor allem auf Basis eigener Infrastruktur in Kombination mit dem entbündelten Teilnehmeranschluss (TAL) der Telekom Deutschland; vermehrt bieten sie aber auch eigene hochleistungsfähige Glasfaseranschlüsse direkt zum Kunden (FTTH/B) an.

Seit seiner Gründung im Jahre 1999 tritt der BREKO erfolgreich für den Infrastrukturwettbewerb im deutschen Telekommunikationsmarkt ein. Die über 160 BREKO-Unternehmen, darunter City- und Regionalcarrier sowie Stadtwerke versorgen sowohl Ballungsräume als auch ländliche Gebiete, die „weißen Flecken“, mit hochleistungsfähigen Glasfaseranschlüssen. Dazu haben sie im Jahre 2012 rund 1,4 Mrd. Euro investiert und dabei einen Umsatz in Höhe von etwa 7 Mrd. Euro erwirtschaftet. Damit leisten die BREKO-Unternehmen einen maßgeblichen Beitrag zum flächendeckenden Glasfaserausbau sowie zur Erreichung der Breitbandziele der Bundesregierung.

Auch weiterhin sind die BREKO-Unternehmen zu Investitionen bereit. Vor diesem Hintergrund tritt der BREKO für verlässliche gesetzliche und regulatorische Rahmenbedingungen ein, dazu gehören beispielsweise eine angemessene Regulierung von Vorleistungen und eine einheitliche Regulierung im gesamten Bundesgebiet. Der BREKO ist zudem maßgeblich an der Entwicklung von Open Access-Geschäftsmodellen beteiligt, bei denen die unternehmerische Freiheit bei der Ausgestaltung einer diskriminierungsfreien Zugangsgewährung an Dritte im Vordergrund steht.

Weitere Informationen finden Sie unter www.brekoverband.de.

Pressemitteilung

Pressekontakt:

BREKO – Bundesverband Breitbandkommunikation e.V.

Marc Kessler
Leiter Presse-/Öffentlichkeitsarbeit
und Mitgliederkommunikation

- Hauptstadtbüro -
Invalidenstr. 91
10115 Berlin

Tel.: 030 / 58 58 0 - 411
Fax: 030 / 58 58 0 - 412
kessler@brekoverband.de
www.brekoverband.de